Diskutieren über den »märchenhaften« Gemäldezyklus (von links): Künstler Jürgen Kadow, Galerieinhaberin Cornelia König-Becker und Burkhard Kling vom Brüder Grimm-Haus in Steinau. Fotos: Marco Burgemeister

Grimms Märchen kreativ interpretiert

Vernissage: Großostheimer Künstler Jürgen Kadow präsentiert in Amorbachs Galerie Abteigasse 1 Gemäldezyklus

Von unserem Mitarbeiter
MARCO BURGEMEISTER

AMORBACH. Fantasievolle Settings, ausdrucksstarke Farben, die Verwendung von Blattgold und spannend in Szene gesetzte Elemente – all das umgeben von einem Hauch Mystik: So lassen sich die Werke von Jürgen Kadow aus Großostheim beschreiben. Der Künstler präsentiert derzeit in der Amorbacher Galerie Abteigasse 1 von Cornelia König-Becker seinen Gemäldezyklus unter dem Titel »märchenhaft«, die Vernissage war am Sonntag.

In seinen Werken interpretiert Kadow die Märchen der Gebrüder Grimm auf seine ganz persönliche Weise. Wie der Künstler betont, handelt es sich dabei eben nicht um Illustrationen zu den Erzählungen, wie sie beispielsweise in Büchern zu finden sind. So offenbart das Bild »Aschenputtels Hochzeit« – geschaffen mit Öl, Acryl und Blattgold auf Leinwand – ein lockeres, schwungvolles Arrangement in überwiegend freundlich wirkenden Farben. Es ist nur eines von vielen Beispielen, wie Kadow die Märchen und die darin vorkommenden Ereignisse malerisch festhält.

Sein Werk »Rotkäppchen«, bei dem er ebenfalls mit Öl und Blattgold gearbeitet hat, zeigt das »Verschlingen der Spiritualität«. Trotz dieses Hinweises lässt das Bild, welches sich durch geschickte Farbkontraste hervorhebt, dem Betrachter noch viel Raum für eigene Interpretation. Ähnlich verhält es sich mit dem Bild »Aschenputtels Weg«, bei dem Kadow einzelne Details in Zusammenhang bringt. Gerade die hellen Farben auf dem grauen Grund wirken individuell.

Unkonventioneller Ansatz

Als besonderen Gast begrüßte Galerieinhaberin König-Becker Burkhard Kling, Museumsleiter des Brüder Grimm Hauses in Steinau. Kling zeigte sich als Experte zum Thema sehr angetan von Kadows Werken. Er schätzte vor allem den unkonventionellen Ansatz der Bilder.

Für den musikalischen Part der Vernissage sorgte das Akustik-Duo Romanike aus Miltenberg, bestehend aus Ulrike Walter und Roman Doubravsky. Passend zum Anlass spielten sie unter anderem eine Version des Kinderlieds »Hänsel und Gretel« und die instrumentale Titelmelodie aus dem Märchenkultfilm »Drei Haselnüsse für Aschenbrödel«.

Abgerundet wird die Ausstellung mit Schmuckdesign von Victor A. Syrnev, welches sich optimal in die Umgebung einfügt.

Als Bonus zur Ausstellung gibt es ein Buch (siehe Infokasten) – inklusive einem Vorwort von König-Becker – welches nochmals die Essenz der Grimm-Erzählungen und von Märchen im Allgemeinen auf den Punkt bringt: »Märchen haben einen eigenen Erzählrhythmus, eine eigene Sprache, die nicht an konkrete Orte oder wirkliche Personen der Geschichte gebunden sind.«.

Die Ausstellung unter dem Titel »märchenhaft« ist noch **bis einschließlich Sonntag, 17. Dezember, in der Amorbacher Galerie Abteigasse 1** zu sehen.
Öffnungszeiten sind jeweils samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung. Weitere Informationen über Jürgen Kadows Gemäldezyklus im Internet unter **artblog.one/bilder-zu-grimms-maerchen**

Hintergrund: Märchenbuch zur Ausstellung

Das Buch zur Ausstellung.

Zur derzeitigen Ausstellung des **Gemäldezyklus »märchenhaft« des Großostheimer Künstlers Jürgen Kadow** in Amorbachs Galerie Abteigasse 1 gibt es ein eigenes Märchenbuch. Dabei sollen Kadows Bilder jedoch **keine klassischen Märchenbuch-Illustrationen** sein, sondern **seine eigenen Interpretationen der Grimm-Erzählungen** zeigen.
Das Buch enthält neben farbigen, qualitativ hochwertigen Reproduktionen der Gemälde auch **Textauszüge aus dem Nachdruck der zweibändigen Erstausgabe des Buchs »Kinder- und Hausmärchen«** (1812), gesammelt durch die Brüder Grimm. Das Märchenbuch ist in der Galerie während der Öffnungszeiten (samstags und sonntags jeweils von 14 bis 18 Uhr) zum Preis von zehn Euro erhältlich. (mab)

Kadows »Rotkäppchen« lässt dem Betrachter Spielraum für eigene Interpretationen.